

10TH ANNIVERSARY EDITION



WWW.BONDIMAG.EU

#010



Deutschland Euro 5,00 • Österreich Euro 5,50 • Schweiz CHF 9,80
Niederlande Euro 5,80 • Belgien Euro 5,80 • Luxemburg Euro 5,80

Sanatino





Mittags, halb 12 Uhr in der Innenstadt von Münster: Wir besuchen den Rechtsanwalt Markus Zöller in seiner Kanzlei. Die Zeit ist äußerst knapp, der Rechtsanwalt für Familienrecht und Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz hat heute noch viel vor. In seinem Job geht es um geschiedene Väter, die ihre Kinder häufiger sehen möchten, aber auch um Firmen, die mit dem Wettbewerbs- oder Urheberrecht in Konflikt stehen. Zöller gehört zu den gefragtesten und renommiertesten Anwälten im Münsterland. Da ist nicht viel Zeit zum Kaffee trinken.

Als wir in sein Büro gebeten werden, wird direkt klar: Zöller ist ein aufgeräumter und strukturierter Mann, der trotz seines oft stressigen und konfliktgeladenen Jobs sehr ausgelassen und freundlich, aber auch nachdenklich wirkt. Es ist Montag, drei Tage nach den erschreckenden Terroranschlägen in Paris.

Lieber Herr Zöller, wie geht es Ihnen heute?

Mir persönlich geht es ganz gut. Ich bin noch unter Schock aufgrund der internationalen Ereignisse in Paris.

Verständlich, das sind wir alle. Es ist Montag, ein unbeliebter Tag. Was war Ihre Motivation heute Morgen zur Arbeit zu kommen?

Meine Motivation waren die Akten, die ich am Freitag hier verlassen musste und heute weiter bearbeiten kann. :-)

Aber montags ist natürlich immer anstrengend. Die Kinder haben auch lieber Wochenende. :-)

Wie kam es dazu, dass Sie Rechtsanwalt geworden sind?

Mein Weg war nicht ganz geradlinig. Mein Vater arbeitet als Psychotherapeut und das wollte ich eigentlich auch werden. Ich bin dann erst einmal mit einem Studium der Pädagogik und Psychologie eingestiegen, habe aber schnell gemerkt, dass ich einen eher praxisbezogenen Beruf ausüben möchte. Ich wollte aber mehr Struktur und habe dann zu Jura gewechselt. Während des Jura-Studiums habe ich trotzdem weiter Pädagogik studiert und das Studium auch mit dem Diplom abgeschlossen.

War Ihr Ziel von Anfang an die Eröffnung einer Kanzlei?

Es war mein Wunsch; dass dies auch so passiert, daran habe ich nicht gedacht. Damals war der Markt in Münster bereits überfüllt, da konnte man nicht einfach ein Schild aufhängen und Anwalt sein. Ich hatte aber das Glück, dass ein Anwalt einen Partner suchte und mich dann in die Kanzlei geholt hat. Zu der Zeit habe ich eher noch familien- und jugendstrafrechtliche Fälle bearbeitet. Ich habe jedoch schnell gemerkt, dass ich mehr mit Wirtschafts- und Wettbewerbsrecht machen möchte. Seit dem Jahr 2007 habe ich die Kanzlei hier.

Auf dem Weg zur eigenen Kanzlei, was war da die größte Herausforderung für Sie?

Der Sprung ins kalte Wasser! Ich wusste nicht, wie kalt es werden wird. Wir mussten neu ins Marketing einsteigen und haben alles von alleine aufgebaut. Sogar die Regale haben wir selber zusammengeschraubt. :-)

Was ist Ihr Spezialgebiet?

In erster Linie bin ich auf den gewerblichen Rechtsschutz spezialisiert, das bedeutet tägliche Arbeit an Fällen wettbewerbsrechtlicher und urheberrechtlicher Art. Wir haben oft Mandanten, die von Mitbewerbern abgemahnt worden sind, weil mit einer wettbewerbsbedenklichen Werbung für ihr Unternehmen geworben wurde, oder aber, weil sie gesetzliche Informationspflichten nicht beachtet haben. Stichwort etwa: Falsche Widerrufsbelehrung im Fernabsatz. Ein anderes Beispiel sind Elektrohändler, die vergessen haben, die korrekte Energieklassifikation anzugeben; bei solchen Geschichten helfen wir.

Das hört sich im ersten Moment ziemlich trocken an. Was ist denn das Spannende an Ihrem Beruf?

Es hört sich deswegen so trocken an, weil die Rechtsgrundlagen, die dahinter stehen, meist trocken sind. Aber der Umgang im Wettbewerbsrecht ist ziemlich „sportlich“, weil dort viel mit einstweiligen Verfügungen gearbeitet wird. Dadurch hat man zumeist keine langjährigen Prozesse, die Fälle lassen sich schnell klären. Auf der anderen Seite helfe ich außerdem viel bei Familien-, Erb- und Arbeitsrechtsfragen.

Ist es für Sie schwierig, den Überblick über Gesetzesänderungen zu behalten?

Das bringt bei uns schon die Nähe zum Urheber- und Wettbewerbsrecht zwingend mit sich, weil man insbesondere dort stets auf dem Laufenden sein muss.

Wir hatten teilweise schon Fälle, wo die eine Kammer des Kammergerichts in Berlin etwas anders beurteilt hat, als die andere. So ist es im Wettbewerbsrecht ziemlich häufig, dass Sachen unterschiedlich gesehen werden. Es ist existenziell, dass man auf dem Laufenden ist. Insofern bin ich beinahe täglich dabei, mich mit der aktuellen Rechtsprechung auseinanderzusetzen. Beim Urheberrecht gab es in der letzten Zeit beispielsweise zahlreiche Änderungen. Das geistige Eigentum und selbst Geschaffenes genießt nun einen entsprechenden Schutz, das war früher leider nicht immer so. Abmahnungen etwa im Bereich Design, auch von Firmen, werden nun häufiger.

Was mögen Sie an Ihrem Beruf am meisten?

Am meisten mag ich den Umgang mit den Menschen, denen man helfen kann. Ob es der verzweifelte Vater ist, der um den Umgang mit seinem Kind kämpft, oder der Geschäftsmann, der sich massiven Angriffen von Mitbewerbern ausgesetzt sieht. Ich helfe meinen Mandanten und zeige ihnen Lösungen auf. Das ist positiv an meinem Beruf und motiviert mich immer wieder.

Wie entspannen Sie nach einem stressigen Tag?

Meine Frau ist auch selbstständig – als Kinder- und Jugendpsychotherapeutin. Daher müssen wir beide ständig den Spagat zwischen Beruf und unseren Kindern schaffen. Entspannung ist dann, wenn ich die Kinder übernehme.

Was sind Ihre Hobbys?

Reisen! Wir sind zwar mittlerweile an die Schullerien gebunden, aber dann reisen wir sehr gerne und viel. Ab und zu versuche ich mich an Golf. Das ist aber aufgrund der wenigen Freizeit nicht besonders von Erfolg gekrönt. :-)

Und dann das übliche: Ich gehe gerne ins Kino oder lese etwas. Auch Fußball ist mein persönliches Hobby. Ich spiele jedoch nicht selber, ich bin nur Fan. :-D

Welche Tugenden sind Ihnen persönlich wichtig?

Für mich persönlich kommt es heutzutage vor allem auf Offenheit und Ehrlichkeit an.

Was bedeuten Familie und Freunde für Sie?

Alles.

Was macht für Sie einen echten Gentleman aus?

Ein ausgewogener Stil und Umgangsformen machen einen Gentleman aus. Und ... dass er authentisch ist!

Sie haben soeben selbst Stil angesprochen.

Wie würden Sie denn Stil definieren?

Es gibt viele Stilrichtungen, dadurch gibt es die Definition des „einen“ Stils gar nicht. James Bond hat zum Beispiel einen eher feinen und eleganten Stil. Mit gut geschnittenen Anzügen und Mänteln kann jemand schon rein äußerlich eine Stilrichtung vorgeben.

Was bedeuten Werte wie Ehre und Respekt für Sie?

Das, was es wahrscheinlich für viele bedeutet. Der Begriff „Ehre“ hat leider mittlerweile aufgrund des Missbrauchs des Begriffs im Zusammenhang mit schlimmsten Verbrechen – Stichwort „Ehrenmord“ – einen faden Beigeschmack erhalten. Nichts desto trotz sollte man sein Ehrgefühl, so wie es einem in der Regel anvertraut ist, pflegen.

Respekt ist für mich eine Grundvoraussetzung für das Miteinander. Man muss sein Gegenüber respektieren, darf die Meinung des Anderen nicht unterdrücken.

Gibt es für Sie heutzutage noch echte Helden?

Ja, das sieht man anlässlich der aktuellen Ereignisse. Zum Beispiel habe ich gerade in der Zeitung gelesen, dass ein Mediziner-Ehepaar aus Grenoble, das in Paris nur Urlaub machen wollte, sich unmittelbar nach den schlimmsten Anschlägen dort in der nächsten Notaufnahme eines Hospitals meldete, um dort die ärztliche Versorgung sicher zu stellen, und dann zahlreiche Notoperationen durchführte. Solche Leute sind für mich echte Helden.

Was ist Ihr Lieblings-James-Bond-Film?

Ganz früher, mit zwölf oder dreizehn, war Moonraker immer mein Lieblings-James-Bond-Film. :-D Da gab es immer richtig viel Action und auch viel Humor, dafür war Sir Roger Moore ja schließlich bekannt. Später wäre die Antwort Goldfinger gewesen. Skyfall war ebenso super.

Ist Sir Roger Moore Ihr Lieblings-James-Bond oder eher Daniel Craig?

Nein, mein Lieblings-James-Bond bleibt der „Ur-Bond“. Erst neulich habe ich noch einmal Goldfinger gesehen. Ich finde, Sir Sean Connery ist und bleibt der typische Bond. Wahrscheinlich auch, da ich mit ihm aufgewachsen bin.

Hätten Sie Interesse daran, James Bond als Anwalt zu vertreten? Das wäre sicherlich ein spannender Job!

Da kämen wir wahrscheinlich gar nicht nach. :-D

Haben Sie ein Lieblings-Bond-Gadget, welches Sie selber gerne besitzen würden?

Wie jeder kleine Junge oder Mann, natürlich den Bond-Sportwagen: den Aston Martin DB 5 aus Goldfinger!

Was sind Ihre Pläne und Wünsche für das nächste Jahr?

Mein Wunsch ist, dass möglichst schnell wieder Ruhe in die Flüchtlings- und Terrorproblematiken kommt. Und Pläne? Keine.

Weiter machen! Meinen Mandanten im täglichen Geschäft helfen, und auf der anderen Seite den Spagat mit der Familie gut hinkommen.

Ich bedanke mich bei Ihnen für das Interview, lieber Herr Zöller!

www.kanzleizoeeller.de